



Vorfahrt für die Familien

Kommunalpolitische Vereinigung tagte in Dörth: Böhr forderte familienfreundlichere Kommunen

Lokale Bündnisse für Familien haben der CDU-Landesvorsitzende Christoph Böhr und der Landesvorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung (KPV), Heinz-Hermann Schnabel, beim Kommunalkongress der KPV gefordert. "Vorfahrt für Familien" lautete das Motto der halbtägigen Veranstaltung, die am Samstag im Gemeindehaus in Dörth stattfand.

DÖRTH. Sowohl Christoph Böhr als auch Heinz-Hermann Schnabel machten sich beim KPV-Kommunalkongress unter dem Stichwort "Familienfreundliche Kommune" dafür stark, dass Städte, Gemeinden und Landkreise in Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Familien und Fachleuten aus Kommunen, Kirchen, Unternehmen, Verbänden und Vereinen die Kinder- und Familienfreundlichkeit vor Ort verbessern. "Dem Land kommt dabei eine Steuerungs- und Koordinierungsfunktion zu", betonten Böhr und Schnabel am Samstag in Dörth.

Der Ansatz von Böhr und Schnabel ist weit reichender als der jetzt von der SPD-Landesregierung angestrebte Weg der "Häuser für Familien": "Es geht uns nicht allein um eine Bündelung der Ansprechpartner für Familien, sondern um die Entwicklung neuer Konzepte für mehr Familienfreundlichkeit in den Kommunen", so Christoph Böhr. Die Handlungsfelder dieser "Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommunen" könnten wie folgt aussehen: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Familien und Erziehung, Bildung, Wohnen und Wohnumfeld, Kultur und Freizeit und Kommunalverwaltung. "Die familienfreundliche Kommune ist kein Luxus in finanziell schwierigen Zeiten, sondern eine Notwendigkeit, wenn wir unsere Zukunft gestalten wollen", erklärte KPV-Landesvorsitzender Schnabel.

CDU-Kreisvorsitzender Hans-Josef Bracht verdeutlichte in seinem Grußwort die familienpolitischen Erfolge des Rhein-Hunsrück-Kreises, erinnerte zum Beispiel an die Tagespflegebörse der Kreisverwaltung und an das Audit "Beruf und Familie". Gefragt sei eine klare Schwerpunktsetzung auf Bildung und Ausbildung. Böhr und Schnabel wiesen darauf hin, dass die demografische Entwicklung auch in Rheinland-Pfalz zum Handeln zwingt. So seien nach Angaben des Statistischen Landesamtes die Familien mit Kindern nicht nur weniger, sondern auch kleiner geworden. Lebten

1980 in rheinland-pfälzischen Familien durchschnittlich 1,8 Kinder, sind dies heute nur noch 1,7 Kinder. Der Anteil der Ehepaare mit Kindern habe sich von 58 Prozent auf gerade noch 44 Prozent reduziert. Hauptursache für diese Entwicklung sei der Rückgang der Familien mit drei und mehr Kindern. Während 1980 in Rheinland-Pfalz noch gut 18 Prozent der Familien drei und mehr Kinder hatten, trifft dies heute nur noch auf knapp 13 Prozent der Familien zu.

"Dies hat ganz klar auch etwas mit Familienfreundlichkeit der Gemeinden vor Ort, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der finanziellen Situation junger Familien zu tun", analysierte der CDU-Landesvorsitzende.

Auch von Landesseite werde seine Partei mit der "betreuenden Grundschule" und dem beitragsfreien Kindergarten alles tun, um die Situation der Familien zu verbessern.

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 06.02.2006, Seite 12.
